

femity > femity des Monats > Regina Habereffner

Regina Habereffner, Unternehmensberaterin und Soziologin

Mitglied des Monats Juni

femity-Mitglied Regina Habereffner begleitet als Soziologin in Wien wissenschaftliche Projekte mit arbeitsmarktpolitischen Hintergrund. Seit 2003 arbeitet die Wissenschaftlerin mit einem Schwerpunkt im Bereich "Arbeiten in der Selbständigkeit" als selbständige Unternehmerin und betreut zudem ein eigenes Online-Portal für "Unternehmer in Not".

Was machen Sie beruflich?

Ich begleite wissenschaftliche Projekte und umsetzungsorientierte Projekte mit einem arbeitsmarktpolitischen Hintergrund. In der Regel bringe ich meine Erfahrungen in bestimmten Projektphasen oder zu bestimmten Schwerpunkten ein.

Eigene Projekte sind rund um den Themenschwerpunkt „Arbeiten in der Selbständigkeit“ positioniert. Das Kernprojekt dabei ist www.unternehmer-in-not.at, letztes Jahr erschien auch mein Ratgeber „Gründerlust statt Gründerfrust“.

Wie sieht Ihr beruflicher Werdegang aus?

Ich bin Soziologin, angereichert mit einigen Semestern Volkswirtschaft und Informatik. Fast während meiner gesamten Studienzeit hatte ich nebenbei gejobbt. Zuerst in der Gastronomie, dann Trainings für Lehrlinge, Pressespiegel erstellt, und auch schon neben dem Studium bei wissenschaftlichen Projekten mitgearbeitet. Auch nach meinem Studienabschluss arbeitete ich zuerst freiberuflich als Wissenschaftlerin.

1996 wurde ich dann bei einem sozialwissenschaftlichen Forschungsinstitut angestellt. Die folgenden sechs Jahre baute ich dort den Bereich „Chancengleichheit und Integration“ auf und war einige Jahre auch Mitglied des Vorstands. Ich betreute die Projekte meines Bereiches von der Ideenfindung bis hin zum Abschluss: Planung und Konzeption, Auswahl der MitarbeiterInnen, Verhandlungen mit Fördergebern bis hin zur konkreten Umsetzung und zum Projektabschluss. Nun beschäftigten mich zunehmend Themen, die während meines Soziologie-Studiums keine Rolle spielten: wie organisiere ich Forschung, wie manage ich Projekte? Österreich war erst seit kurzem bei der Europäischen Union und die Abwicklung transnationaler Projekte war für viele von uns damals absolutes Neuland.

Ich konnte in dieser Phase Projekte verwirklichen, von denen ich als Freiberuflerin nicht einmal zu träumen gewagt hätte. Die Einbindung in eine wachsende Organisation war für mich ein Glücksfall. Einerseits konnte ich einen Arbeitsbereich entwickeln, andererseits wurden durch meine Vorstandstätigkeit natürlich auch Strategien für die gesamte Organisation für mich zum Thema. Ich löste im Jahr 2003 den Gewerbeschein für Unternehmensberatung und biete seither auf selbständiger Basis mein Know-How an.

Was bedeutet für Sie Erfolg und wie messen Sie ihn?

Der Erfolg hat viele Gesichter, es gibt für mich nicht „den Erfolg“. Bis heute habe ich nicht die Freude am (vielen) Arbeiten verloren und ich glaube, das liegt daran, dass ich mich über kleine und große Erfolge freuen kann. Dazu braucht es kleine und große Ziele und ich nehme mir regelmäßig die Zeit, meine Ziele zu überprüfen und auch, ob ich ihnen näher gekommen bin bzw. ob ich sie erreicht habe.

Das Gefühl von Erfolg geht für mich Hand in Hand mit Zufriedenheit. Zufrieden bin ich, wenn ich

- meine Arbeit als sinnvoll und finanziell belohnt erlebe und
- mir dabei genug Zeit für mein persönliches Wohlbefinden und für mein persönliches Umfeld bleibt.

Was bedeuten Netzwerke oder Mentor/innen für Sie?

Ich hatte viel zu lange nicht über die Bedeutung von Netzwerken und Mentor/innen nachgedacht. Eher intuitiv als bewusst habe ich viele Jahre Netzwerke aufgebaut, deren Wert mir erst mit der Zeit klar wurde. Heute achte ich viel bewusster auf die Pflege meiner Netzwerke – es ist für mich unglaublich bereichernd, diesen Fluss von Geben und Nehmen zu erleben.

Stellen Sie sich vor, Sie sind eine Mentorin. Was würden Sie jeder Frau als Rat auf den Weg geben?

- Werde dir darüber bewusst, was du wirklich gut kannst, schätze dieses Potenzial und bau es weiter aus.
- Mach dir klar, was für dich Erfolg ist: was macht ein erfolgreiches Leben aus, aber was macht auch einen erfolgreichen Tag aus?
- Halte dich an fördernde Kräfte, also an Menschen, mit denen du nach vorne sehen kannst und die deine Stärken schätzen.
- Halte dich nicht mit behindernden Rahmenbedingungen auf sondern konzentriere dich darauf, was du selbst aktiv beeinflussen kannst.

Wenn Sie drei Wünsche frei hätten, was würden Sie sich für Ihre Karriere wünschen?

Diesem Angebot stehe ich skeptisch gegenüber. Ich glaube nicht, dass etwas, das einfach so vom Himmel fällt, mir bei meiner Karriere wirklich behilflich sein könnte. Karriere ist für mich ein Prozess, das Schöne daran ist, diesen Prozess selbst und aktiv zu gestalten.

In diesem Sinn habe ich eigentlich nur einen Wunsch, nämlich von Katastrophen verschont zu bleiben, die es mir unmöglich machen würden, diesen Prozess weiter zu gestalten.

Was machen Sie nach Feierabend?

- Zusammensein mit den Menschen, die ich liebe,
- Spaß haben,
- mich inspirieren lassen.

Ein Ausdruck der Seite <http://www.femity.net/>